Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 32

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

etwa ½,00%, bei einem Stamm oder Brett von 5 m Länge also nur ctwa ½ cm beträgt. Im Gegensatz hierzu ist das Schwinden des Holzes in der Querrichtung sehr deutlich zu konstatieren, beispielsweise an den Brettersstappeln der Sägemühlen oder auch der Holzbearbeitungswerkstätten.

In unmittelbarem Zusammenhange mit dem Schwinden steht, wie bereits gefagt, das "Reißen" des Holzes, das eine Folge ungleichmäßigen Schwindens ift, wobei die Stellen des Holzes, die schneller und energischer als Die benachbarten Stellen schwinden, Riffe bekommen. Je ichneller das Holz schwindet, um so schneller reißt es auch, so daß langsames und sorgfältiges Trocknen sowohl ein Mittel gegen Schwinden wie auch gegen Reißen des Holzes ist. Das Gegenteil des Schwindens ist das Quellen des Holzes, das entsteht, wenn trockenes Holz, etwa weil es in feuchtem Erdreich oder auch in feuchter Luft steht, wieder Feuchtigkeit aufnimmt, wobei es seinen Raumgehalt um ungefähr ebensoviel wieder vergrößert, als es ihn beim ursprünglichen Trocknen vermindert hatte. Naturgemäß ist, wie das Schwinden, so auch das Quellen des Holzes in der Richtung der Jahresringe am stärksten, in der Richtung der Länge am schwächsten. Die Hölzer, die von Natur am wenigsten schwinden, sind auch zugleich diesenigen, die am wenigsten quellen, so daß die oben angeführte Reihenfolge des Schwindens der Holzarten zugleich auch als Reihenfolge des Quellens der Hölzer gelten kann. Wie durch ungleichmäßiges Schwinden das Reißen, so entsteht durch ungleichmäßiges Quellen das Werfen und Verziehen des Volzes, das ebenso unangenehm wie jenes ift. Das Holz entwickelt übrigens beim Schwinden wie Quellen eine ganz enorme Kraft; beispielsweise konnen Felsen durch quellende Holzkeile gesprengt werden, ebenso wie auch Die ftärkften Bolgplatten, die an den Randern festgehalten werden, beim Schwinden auseinanderreißen. Bei leder Berarbeitung von Holz muß darauf Bedacht genommen werden, das Schwinden und Quellen beziehungs= weise Werfen und Reißen nach der Verarbeitung nach Möglichkeit zu verhindern. In vielen Fällen werden dur Erreichung dieses Zweckes die herzustellenden Teile und Gegenstände nicht aus einem Stück, sondern aus mehreren zusammengesett, und zwar derart, daß der Faserverlauf abwechselt. Aus diesem Grunde wird zum Beispiel Parkettsußboden immer aus Hölzern in ver= ichiedener Richtung zusammengesett, ebenso auch Billardqueues, die diefer Zusammensetzung ihr buntes Aussehen verdanken. (Schluß folgt.)

Uolkswirtschaft.

Bahlen. Der Bundesrat mählte zum Direktor des internationalen Amtes für geistiges Eigenstum Hern Prof. Dr. Röthlisberger und zum Bizedirektor des Arbeitsamtes Ingenieur Labsardt, von Steckborn.

Arbeitsbeschassung. Der Bundesrat hat die Kommission, die dem eidgenössischen Arbeitsamt bei der Durchsührung der Arbeiten des Bundes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beigegeben wird, bestellt aus den Herren Nationalrat Kothpleh, Ingenieur; Generalsdirektor Sand von den Bundesbahnen; Muri von der Ober-Telegraphendirektion; Generalstabschef Sondersgger; Baudirektor Weber, und Vizedirektor Labshart vom Eidgenössischen Arbeitsamt.

Ueber die Aussührung von Arbeiten des Bundes dur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschloß der Bundesrat den bewilligten Kredit von 66 Mill. Fr. für einsmal wie folgt zu verteilen: Schweizer. Bundesbahnen 29,950,000 Fr., Bost- und Telegraphenverwaltung

11,350,000 Fr., Militardepartement 23,000,000 Fr., Departement des Innern 1,950,000 Fr., Finanzdepar= tement 550,000 Fc. Der Bundesrgt behalt fich bor, in diefer Berteilung Berichiebungen vorzunehmen. Bei der Aufstellung des definitiven Programmes für die auszuführenden Arbeiten ift vor allem auf den Stand der Arbeitslofigkeit Rücksicht zu nehmen. Außerdem follen die verschiedenen Landesteile nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Arbeiten, die in befonderem Mage geeignet find, der Arbeitstofigkeit zu steuern, und beren Ausführung an einen bestimmten Ort gebunden ift, tonnen sofort vergeben werden. Dabei foll ein größerer Teil des Kredites für einen späteren Ausgleich borbehalten werden. Dem Eidgenöffischen Arbeitsamt wird für die Durchführung des Beschluffes eine vom Bundesrat ernannte Kommission beigegeben. Die Vergebung der Arbeiten im einzelnen ersolgt nach Anhörung des Arbeitsamtes und der Romiffion durch die Schweizerischen Bundesbahnen oder das betreffende Departement. Rach der ersten Vergebung wird das Arbeitsamt dem Bundesrat Bericht erstatten. Ueber die weitere Berteilung entscheidet der Bundesrat.

Uerbandswesen.

Schweizerischer Werkbund. (Korr.) Die Schweizerische Linoleum A. G. in Giubiasco veranstaltet durch Vermittlung des Werkbundes einen schweizerischen und einen internationalen Wettbewerb zur Gewinnung neuer Muster für Inlaid-Linoleum. Das Vorgehen der Linoleumfabrik ist zu begrüßen, da unsere Kunstgewerbler, die unter der gegenwärtigen Krise ganz besonders stark zu leiden haben, zu neuer Tätigkeit und zum Durchhalten angespornt werden und zudem die Aussicht auf einen kleinen Verdienst haben, sofern ihnen das Glück hold ist. Es wäre anerkennenswert, wenn sich auch andere Firmen zu ähnlichen Verzanstaltungen entschließen könnten.

Der Schreinermeister Verband Zürcher Oberland hat auf die tatkräftige Initiative seines Vorstandes hin die Gründung einer Berufsschule für Schreiner beschloffen, welche soeben eröffnet worden ist. Sämtliche Lehrlinge der Verbandsmeister haben wöchentlich je einen



Tag an einem zentral gelegenen Ort (Wetiscon) den Unterricht zu besuchen. Der Stundenplan umfaßt Berufskunde (Material: und Werkzeuglehre), Fachzeichnen, Kalkulation, Buchführung, Gesetze: und Verfassungsfunde. Der Unterricht in den ersteren Fächern wird von einem Fachmann erteilt, in den andern Fächern von einem Lehrer.

Verschiedenes.

† Spenglermeister Samuel Hartmann in Embrach (Zürich) starb am 30. Oktober im Alter von 57 Jahren.

† Hafnermeister Franz Elsener in Romanshorn ftarb am 3. November im Alter von 45 Jahren.

† Wagenbauer Joh. Ulrich Höhener in St Gallen starb am 7. November im Alter von 50 Jahren plötzlich an den Folgen eines Schlaganfalles. Er war ein in weiten Kreisen bekannter, rastloser und tüchtiger Berufsmann, der sein Wagenbau- und Autokarofferie-Geschäft zu hoher Blüte brachte.

Die Liquidation der S. S. hat der Bundesverwaltung nicht nur ein mit Aften vollgepfropftes Archiv, sondern auch noch einige Hunderttausend Franten eingetragen. Und der Bundesrat hat den Schat, wie dem neuesten, dem 17. Reutralitätsbericht zu ent nehmen ist, nach bestem Können verteilt, womit nicht gesagt sein soll, daß er es allen recht gemacht hat. Aus dem nach der ersten großzügigen Verteilung übrig gebliebenen Aftivsaldo haben erhalten: Verband schweiz. Konsumvereine Fr. 50,000, Schweiz. Nationalpark 50,000, Fonds für eine eidgenössische Waldsamenklenganstalt 20,000, Hydrobyologische Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft 5000, Ornithologische Gesellschaft bes Kantons Bern 10,000, Schweiz. Gesellschaft für tausmännisches Bildungswesen 15,000, Federation des Sociétés d'Etudes commerciales de la Suisse romande 6000, Schweiz. Verband für Berufsberatung 15,000, Schweizer. Verkehrszentrale 20,000 Franken.

Im Kunstgewerbemuseum in Zürich sind die präsmierten Arbeiten aus dem Ideenwettbewerb sür den Wiederaufbau des abgebrannten Dorfsteiles von Sent vom 9. dis 16. November zur öffentslichen Besichtigung ausgestellt. Besuchsstunden wie gewohnt 10—12 und 2—6 Uhr, Sonntags dis 5 Uhr.

Was erwarten die Berufsverbände von den Drganen der Berufsberatung. (Eingesandt.) Ueber dieses Thema sprach sich an der Jahresversammlung des Schweiz. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge der erste Reserent, Herr Hans Boller, Sekretär des Schweiz. Schlossermeisterverbandes, wie folgt aus: Man kennt sich viel zu wenig. Das

E. BECK PIETERLEN bei Biel-Bienne Telephon Telephon Telegramm-Adresse: PAPPBECKPIETERLEN empfiehlt seine Fabrikate in: Isolierplatten, Isolierteppiche Korkplatten und sämtliche Ceer- und Asphalt - Produkte. Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität zu billigsten Preisen. Carbolineum .. Falzbaupappen

Jahr hindurch sollte zwischen den beibseitigen Organen ein guter Verkehr gepflogen werden. Da, wo dies schon stattgesunden hat, z. B. im Kanton Zürich, sind die wohltätigen Folgen unverkenndar. Vor allem wünschbar ist möglichste Uebereinstimmung in der Auskunftgabe über die Berufsersfordernisse. Der Wunsch der Verufsberater nach einer Vereinheitslichung der Lehrvertragsbedingungen läßt sich nur schwer erfüllen, da die Verhältnisse von Stadt zu Land, von Landesteil zu Landesteil zu verschieden sind. Die Berufsverbände sind dankbar für die Arbeit, die man ihnen abninmnt, vor allem in der richtigen Insormierung der Estern und Vormünder. Wenn die Verufsberatung erreicht, daß sich weniger Unberufene ins Lehrlingswesen mischen, dann ist ihr die Meisterschaft dankbar.

In der Lehrstellenvermittlung sollte ein besseres Zusammenarbeiten erreicht werden. Die Berussverbände sollten den Beratungs- und Vermittlungsstellen bei der Auffindung geeigneter Lehrstellen möglichft an die Hand gehen, anderseits follten Lehrstellen gemieden werden, deren Vergeber keinem Berufsverbande angehören. Das Berzeichnis der Berufsberatungsstellen sollte auch in den Fachorganen der Berufeverbande zur Bublikation gelangen. Die Festsetzung der zulässigen Zahl von Lehrlingen ist eine wichtige und notwendige Sache. Leider muß festgestellt werden, daß manchenorts das Eingreifen des Staates zu einer passiven Stellungnahme der Meisterschaft zum Lehrlingswesen geführt hat. Das beruflich Persönliche hat einem Maffenbetrieb Blat gemacht. Man denke z. B. an die beispiellose Trockenheit und Nüchternheit, unter der noch da und dort, besonders in den größern Zentren der Akt der Uebergabe des Brufungsbiplomes erfolgt. Ucber den Wert ber Zwischenprüfungen sind keine Worte zu verlieren. Dieselben sind geeignet, nicht zu früh und nicht zu spat festzustellen, wie es um die Eignung des Lehrlings und um die Eignung und Pflichterfüllung des Meisters beftellt ift. Diefe Zwischenprufungen in geeigneter, b. h. vereinsachter Beise zu organisieren, ist zweisellos Sache der Meisterschaft.

In diesem Zusammenhang ist zu sagen, daß es in Ermangelung der Arbeit oft schwer hält, den Lehrling in geeigneter Weise zu beschäftigen. Die Nöten des Meisters zu verstehen und sich auf dessen Standpunkt zu versehen, ist auch eine der Forderungen, die wir an die Berussderater richten müssen. Und endlich ist zu wünschen, daß die Berussderatung und Lehrstellenvermittlung nicht zwischen Meister und Eltern trete, sondern diese letztern vielmehr dahin beeinflusse, daß sie sich vespältnis bekümmern und zu diesem Zwecke den Lehrmeister zu gegenseitiger Aussprache aussuchen. Heute kommt es noch in X-Fällen vor, daß die Eltern nur dann ein Lebenszeichen von sich geben, wenn es zu klagen gilt.

Alfo auf der ganzen Linie mehr Fühlung, mehr Zusammenarbeit und damit mehr gegen

feitiges Berftandnis!

Eine psychotechnische Prüfstelle. (Einges.) Die Frage nach der Möglichkeit, die berufliche Eignung eines Jugendslichen feststellen zu können, spielt in der Berufsberatung eine große Rolle. Seit Jahren arbeitet die Wissenschaft bereits daran, Methoden herauszusinden, mittelst deren die Beranlagung und Eignung des Menschen mit Sichersheit geprüft werden könnte. Diese Bemühungen sind nicht ohne Erfolg geblieben. Es ist gelungen, Apparate zu konstruieren, deren Bedienung die genau gleichen Funktionen, und zwar sowohl die körperlichen, als auch die geistigen, erfordert, wie die betreffende berufliche Arbeit selbst. Mit Hilse von an diese Apparate angesschlossen, sinnreich konstruieren Feinmeß-Vorrichtungen,